

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 66.

Sonntag, den 18. August 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 17. August. Kolonialkriegerpende. Wie uns mitgeteilt wird, findet morgen zum Besten der unter amtlicher Verwaltung stehenden Kolonialkriegerpende ein Opfertag statt. Hoffentlich wird auch unsere Stadt, wie schon so oft bei ähnlichen Gelegenheiten, ihre alte Opferfreudigkeit wieder beweisen und nicht hinter anderen Orten zurückbleiben. Gilt diese Sammlung doch einer Heldenschar, welche bisher allzuwenig genannt wurde, obwohl sie nahezu Uebermenschliches geleistet hat. Junge Mädchen werden morgen in allen Häusern vorsprechen um um Gaben bitten, darum: Herzen und Hände auf!

Herbst-Gauturnfahrt des Fulda-Eddergaues. Am 1. September ds. J. unternimmt der Fulda-Edder-Gau eine Gauturnfahrt nach Ostheim in unserm Kreise. Mit der Fahrt ist ein Wettturnen für die Jugendlichen verbunden, das um 10 Uhr seinen Anfang nimmt. Als gemeinschaftliche Vorführung werden vor der Preisverteilung die allgemeinen Freiübungen vom Kriegswettturnen in Vorken durchgeführt.

Beendigung der Roggenerie. Infolge des gefegneten Entenseters ist die Roggenerie auch in unserer Gegend als beendet anzusehen. Mit den Erträgen ist man allgemein recht zufrieden.

Pfiesse. Für das Vaterland gefallen ist aus unserer Gemeinde infolge Kopfschusses am 1. August der Schütze Heinrich Steinbach. Ehre seinem Andenken.

Aus aller Welt.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug in Amerika. Aus New York wird auf Grund einer Depesche aus El Paso (Texas) gemeldet, daß bei Consuelo in der Nähe von Chihuahua, unweit der mexikanischen Grenze, ein Eisenbahnzug von einer zu Villas Armeegebührenden Bande angegriffen und ausgeraubt worden sei. 26 Fahrgäste und 40 amerikanische Begleitersoldaten seien dabei getötet worden.

Zu Tode geschauelt hat sich in Hochheide an der Schiffschaukel der etwa 20jährige Arbeiter Peter Funke aus Schwarzenburg dadurch, daß er durch eigene Unvorsichtigkeit aus der hochschwingenden Schaukel stürzte und von der Nachbarschaukel so schwer am Schädel und an der Brust getroffen wurde, daß sein Tod kurze Zeit nachher eintrat. Leider wurde der Vertrieb der Schaukel trotz des betrübenden schweren Unfalles keinen Augenblick unterbrochen.

Ein Kadendieb in der Uniform eines Offiziers. In einem Münchener Goldwarengeschäft der inneren Stadt erschien vor einigen Tagen ein Mann in der Uniform eines Offiziers mit einer Frau und ließ sich Waren zur Auswahl vorlegen. Als sich die beiden entfernt hatten, wurde der Diebstahl von vier Paar goldenen Manschettenknöpfen, mit Türkisen besetzt, festgestellt.

Verstehende Gasthöfe. Auch ein Zeichen der Zeit ist die Tatsache, daß der Stadt Londern in letzter Zeit mehrere Gastwirtschaften zum Kauf angeboten worden sind, damit sie zu Wohnungen eingerichtet werden können. Es handelt sich um Objekte bis zu einem Werte von 70 000 Mark, darunter solche, die bis zum Kriege als durchgehend gut gehende Geschäfte betrachtet werden konnten, unter der Ungunst der Kriegsverhältnisse aber unrentabel geworden sind.

Aufmerksame Streckenwärter. Der D-Bug Warnemünde-Berlin wurde am Sonntag nachmittag in der Gegend von Neu-Strelitz durch die Aufmerksamkeit von Streckenarbeitern vor einem Unfall bewahrt. Bei der Station Krageburg wurde der Lokomotivführer des Zuges durch Rufen und Winken von Arbeitern veranlaßt, den schnell fahrenden Zug zum Halten zu bringen. Es stellte sich heraus, daß die Maschine schadhaft geworden war. Die Kolbenstange eines Zylinders war gebrochen. Die zahlreichen Fahrgäste mußten die Auswechslung der Maschine abwarten. Eine Sammlung für die aufmerksamen Arbeiter ergab ein hübsches Stämmchen. Nach etwa anderthalb Stunden konnte die Fahrt mit einer neuen Maschine fortgesetzt werden.

Als Leichen gefunden. Die Leichen zweier entwichener russischer Kriegsgefangener wurden in bereits völlig verwesenen Zustände bei den Erntearbeiten im „Hafenwinkel“ bei Groß-Salze gefunden. In den Kleidern hatten sie Reste von Brot und Salz. Es ist anzunehmen, daß die beiden auf ihrer Flucht im März d. J. an der Fundstelle im freien Felde übernachteten wollten und daß sie während des Schlafens erfroren sind.

Kriegsgefangene als Lebensretter. Der Oberinspektor Noack des Rittergutes Hoff, ein vorzüglicher Schwimmer, geriet beim Baden in der Ostsee in arroke

Aus dem großen Hauptquartier.

WTB Amtlich. **Großes Hauptquartier, 17. August.**

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yper und Acre nahm die Gesechtstätigkeit während der Nacht in einigen Abschnitten zu. Lebhaftere Erkundungstätigkeit. Erneute Angriffe des Feindes bei Vieux — Verquir und nördl. der Acre wurde abgewiesen. Heeresgruppe v. Boehn

Beiderseits von Roy setzte der Feind von neuem zu starken Gegenangriffen an. Sie dehnten sich am Nachmittag nach Norden bis Südwestl. von Chaulnes, nach Süden bis nordwestlich von Sasini aus.

Franzosen und Kanadier versuchten hier im immer wieder erneuten Ansturm bis in die späten Abendstunden den Durchbruch durch unsere Stellungen zu erzwingen.

Die Armee des Generals von Hutier brachte ihre Angriffe völlig zum scheitern. Franzosen die die Hauptlast des Kampfes trugen, erlitten wiederum schwerste Verluste.

Bei und südlich von Hally traf unser zusammengefaßtes Artillerie-Feuer Bereitstellungen des Feindes und Ansammlen von Panzerwagen. Feindliche Angriffe die hier in den Abendstunden zur Durchführung kamen, brachen vor unseren Linien zusammen.

Der Schwerpunkt der gestrigen Angriffe lag beiderseits der Acre. Vorbereitungen gingen hier den tiefgegliederten Infanterie-Angriffen des Feindes voraus

Bei Copencourt gewann der Feind vorübergehend gegen Roy etwas Boden.

Unser nördlich der Stadt vorbrecherder Gegenangriff warf den Feind wieder zurück.

Teile unserer vorderen Kampflinie an der Straße Amiens — Roy die nach Abschluß der Kämpfe am Abend noch im Besitz des Feindes blieben, wurden wieder genommen.

Südlich der Acre brachen die mehrfach wiederholten französischen Angriffe vor unsern Kampflinien verlos zusammen. Vor allem kam hier die Wirkung unserer Maschinengewehre voll zur Geltung. Bei und südlich von Beuvreignes brach unser Art.-Feuer die Kraft des feindlichen Ansturms.

Nur an einigen Punkten kam es zum Infanteriekampf. Wir schlugen den Feind zurück.

Starke Fliegerstätigkeit über dem Kampffelde. Leutnant Udet errang seinen 56. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Geringe Infanteriegesechte. An der Vesle lebte der Art.-Kampf vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau brachten Sturmabteilungen, die mit Flammenwerfern nördlich von Largizel in französische Gräben eindrangen, Gefangene zurück.

Unsere Jagdkräfte schossen aus einem Geschwader, daß Darmstadt mit Bomben angriff, vier englische Großflugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Volkstag in Oesterreich. In Dornbirn fand ein großer Deutscher Volkstag statt, der von den Christlich-Sozialen in Verbindung mit den Deutsch-freiwirtschaftlichen einberufen war. Einstimmig wurde eine Entschliekung angenommen, worin als Gewähr für die lange Dauer des kommenden Friedens die Forderung nach einer zielbewußten Vertiefung und nach einem weiteren Ausbau des Bündnisses mit dem Deutschen Reich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht gestellt und verlangt wird, daß die auswärtige und innere Politik unentwegt auf dieses Ziel gerichtet sei. Die Teilnehmer bekennen sich zum Staate und zur Dynastie und fordern eine Neuregelung der Dinge, die den Deutschen den gebührenden Einfluß sichert.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 16. August, abends. (Amtlich.)
Beiderseits der Acre sind starke feindliche Angriffe unter starken Verlusten für den Feind gescheitert.

Lebensgefahr. Nach längerer Zeit eilten vom Gute, wohin man schnell Nachricht gegeben hatte, russische und englische Gefangene, die dort beschäftigt waren, zur Hilfe herbei. Von diesen waren es besonders zwei Engländer und ein Russe, die sich durch Uner-schrockenheit auszeichneten, und denen es nach längerem Kampfe mit den tobenden Elementen gelang, den schon bis zum Tode Erschöpften zu bergen.

**** Vergiftete Bonbons.** In Bern wurde eine Ausländerin, die nicht zur dortigen diplomatischen Gesellschaft gehört, verhaftet, die einer zur deutschen Befandtschaft gehörenden Dame vergiftete Bonbons geschickt hatte.

*** Der Bund Deutscher Buchbinder-Finnungen,** der 116 Ortsvereine mit mehreren tausend Mitgliedern umfaßt, hält vom 17. bis 19. August in Chemnitz seinen 87. Verbandstag ab.

Scherz und Ernst.

ff Ein erfreuliches Zunehmen der Wachtel wird verschiedentlich beobachtet. Das zahlreichere Auftreten des Vogels darf wohl den langjährigen Kriegswirren in Belgien, Frankreich und Italien zugeschrieben werden. Die Wachteln werden dort immer mehr belästigt und an der Gründung eines Heims gehindert und suchen nun ruhigere Brutplätze auf, die ihnen unsere friedlichen heimischen Fluren bieten.

ff Die Kartoffelerzeugung der Welt. Die Kartoffelproduzierenden Länder, so berichtet der „Matin“ besitzen heute zahlreiche und große Fabriken, in denen die Kartoffel getrocknet, zu Mehl vermanbelt oder sonst verarbeitet wird. Deutschland allein zählt 840 solcher Fabriken, in denen mehr als eine Milliarde Scheffel jährlich verarbeitet wird. Dank dieser Methode kann die Kartoffel unbegrenzt lange Zeit konserviert werden. Deutschland ist bei weitem der bedeutendste Kartoffelerzeuger der Welt. Seine jährliche Ernte beträgt gegen zwei Milliarden Scheffel. Die anderen Länder schließen sich in folgender Reihenfolge an: das europäische Rußland mit einer jährlichen Ernte von einer Milliarde Scheffel, Oesterreich-Ungarn mit 600 Millionen Scheffel, Frankreich mit 500 Millionen Scheffel, die Vereinigten Staaten mit 450 Millionen Scheffel und Großbritannien mit 300 Millionen Scheffel. Die Welternte beträgt 6 Milliarden Scheffel.

ff Die Dichterei ist ein schwieriges Geschäft. Nicht das Dichten an sich. Das erfordert sehr wenig, ungeheuer viele Leute „können es“, und der Born der Phantasie sprudelt immer und dauernd sehr lebhaft. Aber das „Gedrucktwerden“, das ist die Hauptsache. Dichten kann man ohne Anwendung von Geld, im stillen Kämmerlein, am Biertische und im Kaffeehause, sogar unter der blühenden Linde beim Humper süßen Weines. Aber beim Drucken setzt die grausame Härte des Lebens ein. Da muß Geld hergegeben werden, damit die Setzer und die Drucker und das Papier bezahlt werden können. Und dieses Geld haben die Dichter nicht, und die Verleger, nun, die sind durch Erfahrungen gewitzigt und glauben es einfach brutal — barbarisch nicht, wenn so eine dichtende Dame behauptet, sie „habe dem deutschen Volke etwas zu sagen“. Also muß der Dichter auf Mittel und Wege sinnen, um sich einen Verleger gefügig zu machen. In dieser Zeit der „Geldinflation“ haben die Verleger keine Seide gesponnen, da das Papier zu teuer war und die Bücher eigentlich nicht teurer werden sollten. Ein Kriegsgeschäft haben sie jedenfalls nicht gemacht, und ihre Vorsicht ist daher sehr viel größer geworden, die Maßnahmen zur Niedermirgung ihres Widerstandes gegen die Drucklegung müssen also schon schärfer sein. Und da hat eine Frau Oberleutnant R. in St. im Posenischen ein wunderbares Mittel entdeckt. Sie erklärt sich bereit, denjenigen Verleger des Krieges mit Lebensmitteln zu versorgen. Kein Wunder, daß der Dichter übermütig sich der Sache bemächtigt und die Wigblätter höhnische Gedichte darüber machen. Nun wird dem „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ aber gar mitgeteilt, daß diese tapfere Dichterin ihre schönen Butterpakete nur als Vorkittel benutzt, um ihren Roman an den Mann zu bringen, aber gar nicht daran denkt, ihr Versprechen einzulösen. — Das nennt man „Kriegserleichterungen“, von Anfang bis zu Ende.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. August 1918.

12. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

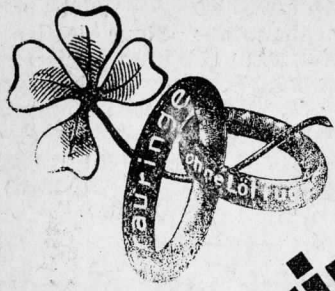
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Lesegottesdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.



Eheringe
sind neu eingetroffen

Friedmanns Uhrenhandlung

Zur Vertilgung von
Ratten, Mäusen empfiehlt:

„Rattenfort“
„Mäusefort“

Verkaufspreis 1,75 u. 2 Mk.
Apotheke in Spangenberg.

Warnung!

Das Betreten und Abfiltrieren der Grundstücke des Dekonom **Soße** ist verboten. Zuwiderhandlungen werden unnachlässiglich zur Anzeige gebracht.

Zwei junge

Enten

(eine weiße u. eine bunte) entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Frau **W. Seberer**.

Carbid

Wer sich auf alle Fälle Beleuchtungs- Carbid in diesem Winter sichern will veräume nicht seinen Bedarf **sofort** bei mir durch Eintragung in die ausliegende Kundenliste anzumelden.

Buch, Cassel,
Ziegeugasse 6/8.



Eine gute

Milch- und Anspannkub

oder gelerntes Rind zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Mullein-Bücher

empfiehlt die Buchdruckerei.

Amtlicher Teil.

An die Bäcker und Mehluerteilungsstellen des Kreises.

Die Reichsgetreidestelle hat die Tageskopfmenge an Mehl für Versorgungsberechtigte vom 19. August ab bis auf weiteres auf 200 Gr. festgesetzt.

Wir ersuchen daher auf die Marken 1 und 2 unserer Brotkarte, je 1 Pfund Brot (auch Weißbrot) oder 350 Gramm Mehl zu verabsolgen.

Die Schwer- und Schwerarbeiterzulagen bleiben die gleichen.

Melsungen, den 12. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Fleischlose Wochen.

In der 34., 37., 40. und 43. Kalenderwoche, also in der Zeit vom 19. — 25. August, 9. — 15. September, 30. September bis 6. Oktober und vom 21. — 27. Oktober 1918 darf im ganzen Staatsgebiet kein Fleisch an die versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung ausgegeben werden. Die auf diese Wochen lautenden Fleischmarken sind ungültig.

Für die Zulagen der Kranken, der Schwerarbeiter, Schwe Starbeiter und unter Tag arbeitenden Bergleute gilt diese Bestimmung nicht. Diese Versorgungsberechtigten erhalten gegen Vorlage der ständigen Zusatzbrotkarte ihre Fleischzulage in den oben aufgeführten Wochen in folgenden Metzgereien:

Die Versorgungsberechtigten des Fleischversorgungsbezirks Stadt Melsungen, Rörle, Malsfeld und Beiseförth bei Herrn Metzgermeister Becker in Melsungen.

Für den Versorgungsbezirk Spangenberg bei Herrn Metzgermeister August Enzeroth in Spangenberg.

Melsungen, den 13. August 1918.

Der Königliche Landrat.

Lebensmittel für Eisenbahn- usw. Arbeiter.

Die auf die Abschnitte Nr. 19 — 23 der Zusatz-Lebensmittellisten für Eisenbahn- und sonstige Schwerst- u. Rüstungsarbeiter vom 28. 7. — 3. 8. zur Verteilung gelangenden Lebensmittel können in den zuständigen Verkaufsstellen gegen Abgabe der Marken in Empfang genommen werden.

Melsungen, den 6. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Warnung.

Die männlichen Personen, die das 60. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sind hilfsdienstpflchtig. Für Pferde- und Ruhhalter ergibt sich daraus die Pflicht, auf Erfordern für andere Personen Fuhren (Holz-, Getreidefuhren usw.) zu leisten. Wer sich dieser Pflicht entzieht, soll — soweit nicht die Herranziehung zum Heeresdienst in Frage kommt — nach auswärts zum Hilfsdienst einberufen werden. Ich bin gehalten, in solchen Fällen dem Herrn Landrat Mitteilung zu machen.

Die Beteiligten werden hierdurch gewarnt.

Spangenberg, 16. August 1918.

Der Bürgermeister Schier

Umsatzsteuer.

Laut § 14 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. 7. 18. haben die Steuerpflichtigen ihr Unternehmen dem örtlich zuständigen Umsatzsteueramte anzuzeigen. Wer Gegenstände der im § 8 genannten Art (Lurusgegenstände) umsetzt, hat sie in der Anzeige zu bezeichnen.

Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihrer Anzeigepflicht **sofort** nachzukommen.

Der Umsatzsteuer unterliegen die gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einfluß der Uerzeugung und des Handels ausüben, soweit die Lieferungen und Leistungen innerhalb dieser gewerblichen Tätigkeit liegen. Es sind sonach auch Gasthausbetriebe und **Handwerksbetriebe aller Art** steuerpflichtig, während dem Warenumsatzstempel nur die Warenlieferungen unterworfen waren.

Von der Anzeigepflicht sind die Unternehmen befreit, die für das Kalenderjahr 1917 eine Anmeldung zum Warenumsatzstempel abgegeben haben und **nicht** die im § 8 des Gesetzes genannten Gegenstände im Kleinhandel absetzen. Nähere Auskunft wird in der Stadtschreiberei erteilt.

Spangenberg, den 15. August 1918.

Städtisches Umsatzsteueramt, Schier.

Ablieferung von Milch und Butter.

Die Ruhhalter werden hierdurch ernstlich an ihre Pflicht, Milch oder Butter abzuliefern, erinnert. In den nächsten Wochen wird voraussichtlich ein Probemelken stattfinden. Wer seine Ablieferungspflicht nicht erfüllt hat, muß mit gerichtlicher Bestrafung rechnen. **Vorgehen der in Pede stehenden Art werden erfahrungsgemäß hart gesandt.**

Selbstversorger dürfen an Vollmilch bis zu 1/4 Utr. je Kopf und Tag behalten, soweit nicht einzelne Haushaltungsangehörigen eine größere Menge zugebilligt ist. Außerdem dürfen sie an Butter bis zu 100 Gr. je Kopf und Woche verbrauchen (diese Menge entspricht etwa 1/12 Utr. Vollmilch je Kopf und Tag).

Spangenberg, 17. Aug. 18.
Der Bürgermeister, Schier.

Zwei schwere

Kaninchen

zu verkaufen.

Friedrich Endolph,
Brauhausplatz 161.

Gut erhaltener

Winterüberziehl

für jungen Herren passend, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir am 1. August die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder der

Söhne

Heinrich Steinbach

an Folgen eines Kopfschusses, am 23. Juli, im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im tiefsten Schmerz

Die schwergeprüften Eltern u. Geschwister
nebst allen Verwandten.

Pfiffe, den 15. August 1918.

Es hat der Tod dich früh dahin genommen
Und doch ist es, als müßtest du noch wiedertommen.
Du warst so gut, so lieb, so treu,
Wer dich gekannt vergißt dich nie,

Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.

Doch da droben in jenen lichten Höhen, da werden wir uns wiedersehen.



Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.



Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.
Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.